

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 172.

Sonnabend den 26. Juli.

1856.

Der evangelische Verein der Gustav- Adolph-Stiftung.

(Fortsetzung.)

So lag der Same des Evangeliums 150 Jahr lang verborgen im Lande. Da gab Kaiser Joseph II. sein Toleranzedikt. Und nun zeigte es sich, daß keine Gewalt den evangelischen Glauben gänzlich hatte ausrotten können. Eine Menge kleiner Gemeinden, die Enkel jener glaubenstreuen Väter, tauchten wieder auf, beriefen sich Prediger und Lehrer und erbauten sich kleine Kirchen. Aber die meisten Glieder dieser Gemeinden leben in der bittersten Armut. Ihre hölzernen Bethäuser sind meist wieder zerfallen oder drohen den Einsturz, die Gemeinden sind nicht im Stande ihre Pfarrer und Schullehrer genügend zu besolden. Da thut Hülfe Noth. Neue Kirchen, neue Pfarr- und Schulhäuser müssen errichtet werden, wenn die Gemeinden fortbestehen sollen. Bei ihrer großen Noth tritt täglich die Versuchung an sie heran, von ihrem Glauben, von unserer Kirche abzufallen. Je männlicher sie dieser Versuchung widerstehen, um so mehr verdienen sie schnelle und kräftige Hülfe.

Wenden wir uns nach andern Gegenden. Im Amtsbzirk der Festung Rastatt in Baden leben unter 36,000 Katholiken etwa 500 Protestanten. Ihre Zahl hat sich aber neuerdings vermehrt. Denn in Durmersheim und in Au wurde den Leuten die Bibel bekannt. Sie fingen an darin zu lesen, sie entdeckten von selbst den Unterschied zwischen dem, was ihnen bis dahin als Christenthum gepredigt war, und dem Evangelium Jesu Christi. Sie entschlossen sich evangelisch zu werden. Niemand hat sie dazu beredet, nur die Bibel selbst hat ihr Gewissen gefangen genommen. Oft und eindringlich genug hat man es seitdem versucht, diese sogenannten „Verlorenen“ zur katholischen Kirche zurückzuführen. Sie sind jedoch ihrer Ueberzeugung treu geblieben und

haben sich nicht bereden lassen, „die Bibeln ins Feuer zu werfen.“ Aber sie haben keine Kirche, keinen Geistlichen, bis nach Rastatt oder Karlsruhe, Meilen weit, gehen sie in die Kirche, oder halten eigne gottesdienstliche Versammlungen, wo sie Gottes Wort lesen und Einer der Aeltesten es, so gut er kann, ihnen auslegt. Aber wie lange, glaubt ihr, wird diese Gemeinde von 132 Seelen, ohne Kirche, ohne Pfarrer, ohne Schule, mitten in einer ganz katholischen Bevölkerung, sich halten können? Wir müssen ihnen helfen.

Im Paderborn'schen leben 10,000 Protestanten unter 170,000 Katholiken zerstreut. Die Kirchen sind so weit entfernt, daß Unzählige kaum einige Male des Jahres zum Gottesdienst kommen, die Kinder erhalten nur in seltenen Fällen Unterricht im evangelischen Glauben. Das haben sich denn die katholischen Geistlichen zu Nutze gemacht, um die wenigen Spuren evangelischen Glaubens und Lebens auszutilgen. Von den Kanzeln herab nennen sie unsern Gottesdienst „eitel Menschenwerk“, unsern Luther „einen Vater der Revolution.“ Evangelische Arme erhalten keine Unterstützung, evangelische Arbeiter finden keine Arbeit, die gemischten Ehen werden katholischerseits nur eingesegnet, wenn zuvor das Versprechen gegeben ist, daß alle Kinder katholisch erzogen werden; Sterbende sucht man mit allen Mitteln in den Schooß der katholischen Kirche hinüberzuziehen, die Todten werden ohne kirchliche Ehren, ja sogar auf dem Wege des Kirchhofs begraben. Vor solcher Feindschaft sind denn Viele verstummt mit dem Bekenntniß ihres Glaubens, Viele sind abgefallen und zur katholischen Kirche übergetreten, lockende Versprechungen und katholischer Schulunterricht der ärmeren Kinder haben das Ihrige gethan, so daß z. B. die Glashütte Siebenstern bei Driburg, die ursprünglich von Evangelischen bewohnt war, jetzt zu zwei Dritttheilen katholisch ist. Die Evangelischen jener Gegenden sind meist arme Leute, sie müssen sich Kirchen bauen und Pfarrer anstellen, wenn dort der evangelische Glaube nicht bald verschwinden soll, aber woher sollen sie bei



ihrer Armut das Geld nehmen, wenn unser Verein ihnen nicht hilft? Zu Hörter in Westphalen ist vor einigen Jahren eine Confirmanden-Anstalt gegründet, in welcher die Kinder der auf 36 Quadratmeilen zerstreuten armen Protestanten, meist Tagelöhner und Fabrikarbeiter, aufgenommen werden, um dort den Confirmandenunterricht zu empfangen. Diese Anstalt besteht hauptsächlich durch die Beihülfe unsers Vereins, kann ihr diese nicht mehr gewährt werden, so muß sie eingehen, und viele jener armen Kinder werden gar keinen Confirmandenunterricht mehr empfangen und der evangelischen Kirche verloren gehen.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Diejenigen Vormünder, welche mir Erziehungsberichte eingereicht und selbige noch nicht zurückempfangen haben, ersuche ich, sich nebst ihren Mündeln kommenden Sonntag 27. Juli Vormitt. von 11 — 12 Uhr in der Marienkirche zu näherer Besprechung einzufinden. **Dryander, Superint.**

Vormünder, welche wegen ihrer Mündel mit mir noch besonders zu sprechen wünschen, werden mich nächsten Montag, 28. Juli, in den Nachmittagsstunden dazu bereit finden. **Voigt, Diaconus.**

Für die Gaben der Liebe, nämlich am Sonntag den 6. Juli d. J. 1 *Rth.* „für alte schwache Leute“, und am Sonntag den 20. Juli 1 *Rth.* „für eine arme kranke Wittwe“, welche Gaben gemäß der Bestimmung der Wohltäter verwendet worden sind, sagt Namens der Empfänger den herzlichsten Dank

Glauchau, den 24. Juli 1856.

Dr. C. Scheele,

Pastor zu St. Georgen in Glauchau.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von **Dr. C. Stein.**

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 28. Juli c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1855.
- 2) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Armenkassen-Rechnung pro 1854.
- 3) Fortbewilligung eines höhern Verpflegungssatzes für die Polizeigefangenen,
- 4) Mittheilung eines Erkenntnisses.
- 5) Wahl eines Bezirksvorstehers.
- 6) Anschaffung einer kupfernen Wasserblase fürs Hospital.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Bewilligung einer Remuneration.

Der stellvertretende Vorsteher der Stadtverordneten
Dryander.

Bekanntmachung.

Wir bringen vorläufig zur Kenntniß des betheiligten Publikums, daß in der s. g. Pfännerstube am Markt die zwei neu eingerichteten Läden, so wie die beiden Etagen vom 1. October d. J. ab auf sechs Jahre zur Vermietung kommen.

Der Licitationstermin wird im nächsten Monat abgehalten und erfolgt zuerst das Ausgebot für jeden Laden und für jede Etage mit Dachstube allein, und sodann für je einen Laden und eine Etage in Verbindung. Halle, den 22. Juli 1856.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Interesse des dabei betheiligten Publikums sehen wir uns veranlaßt, hierdurch bekannt zu machen, daß der Fall, in welchem das Gericht auf eine andere zuverlässige Art, als durch die Anzeige des Gemeinschuldners oder durch den Antrag eines Gläubigers, von der Zahlungseinstellung eines Gemeinschuldners Kenntniß erhält, und nach §. 118 der Konkurs-Ordnung vom 8. Mai 1855 der kaufmännische Konkurs eröffnet werden muß, auch dann vorliegt, wenn bei einer gegen einen Handelsmann, Schiffsrheder oder Fabrikbesitzer vollstreckten Execution die heizutreibende Schuld nicht baar erlegt worden ist.

Halle a/S., den 18. Juli 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Vormundschafts-Angelegenheit.

Die zu Halle wohnenden **Vormünder** machen wir darauf aufmerksam, daß die mit ihren und der Herren Geistlichen Bemerkungen versehenen Erziehungsberichte nicht, wie es mehrfach vorgekommen, an das Gericht, sondern an diejenigen Herren **Bezirksvorsteher** zurückzugeben sind, von welchen sie dieselben erhalten haben.

Halle a/S., den 21. Juli 1856.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Polizei-Verordnung.

Es sind wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen Gast- und Schenkwirthe, Conditoren u. Schülern und Gymnasiasten den Verkehr bei sich gestattet haben. Auf Grund der Regierungs-Verordnung vom 7. Juli 1844 und §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 wird daher sämmtlichen hiesigen Gast- und Schenkwirthen, Conditoren u. hierdurch untersagt, Schüler und Gymnasiasten ohne Begleitung ihrer Angehörigen in ihren Localen zu dulden und ihnen Speisen und Getränke zum Genuß auf der Stelle zu verabreichen. Uebertretungen dieses Verbots ziehen eine Geldbuße bis zu 5 *Rth.* oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe nach sich, und haben nach Bewandniß der Umstände die Verweigerung der Erneuerung der polizeilichen Concession, oder selbst die sofortige Entziehung derselben in Gemäßheit des §. 71 der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur Folge.

Halle, den 22. Juli 1856.

Der Königliche Polizei-Director
von Bosse.

A u c t i o n.

Montag den 28. d. M. Nachmit. 2 Uhr am **Bauhof Nr. 3 Versteigerung** von Nutz- u. Brennholz, Brettern, Latten, Staken u. dal. m. **Brandt.**

Ein Haus mit Garten soll gegen 300 *Rth.* Anzahlung verkauft werden. Auskunft ertheilt der Secretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Das Haus Leipziger Straße Nr. 30 ist zu verkaufen.

Ein Haus in der Nähe des Marktes mit Laden und sonstigem Zubehör hat preiswürdig zu verkaufen
J. G. Fiedler, kleine Steinstraße.

Es sind noch alte Bruchsteine zu verkaufen
Bauhof Nr. 1.

Sicht-Watte

gegen Sicht und Rheumatismus, wollene Watte zu Decken und Rücken, schön und billig, bei

W. Herrig, Schmeerstraße Nr. 20.

Gerstenstroh, das Bund 3 *Gr.* 9 *S.*, ist von Sonnabend früh 9 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr im Einzelnen im Gasthof „zur goldenen Rose“ zu verkaufen.

Alte Tische, Stühle, Sopha und Küchengeräth wird billig verkauft. Näheres kl. Brauhausgasse 24.

Tüchtige Tischler-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei dem Tischlermstr. **Meinel**. Auch sind Hobelspäne zu verkaufen.

Ein tüchtiger Conditorgehülfe, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. August Condition.

Auch findet ein reinlicher arbeitsamer Bursche als Hausknecht eine Stelle Markt Nr 17.

Ein ehrliches arbeitsames Mädchen kann zum 1. August in Dienst treten große Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein Mädchen wird zum 1. August gesucht
Schulgasse Nr. 8.

Wohnungs-Gesuch.

In einer oder 2 Etagen werden, nicht zu entlegen von der Universität, 12 bis 16 Zimmer d. 1. April 1857 zu miethen gesucht. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Eine Familien-Wohnung von 2 bis 3 Stuben, womöglich in der Nähe der Bahnhöfe, wird zu miethen gesucht, und sind bezügliche Adressen unter der Schiffr O. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Von einem unverheiratheten Beamten wird zum 1. October ein Logis von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, womöglich in der Nähe des alten Marktes oder des Frankensplatzes, zu miethen gesucht. Gef. Offerten unter **Z. Z.** 20 in der Exp d. Bl.

Eine anständige Wohnung, bestehend in Stube, 2 Kammern und Zubehör, wird in der Nähe der Ulrichsstraße von einer ruhigen Familie zum 1. October zu miethen gesucht. Näheres Spiegelg. Nr. 1, parterre.

Eine anständig meublirte Stube nebst geräumiger Kammer für drei Betten wird in der Nähe des Waisenhauses **sofort** zu beziehen gesucht. Adressen sub **A. F.** in der Expedition dieses Blattes.



Verpachtung.

Eine Schlosserwerkstatt, auf Verlangen mit Blasbalg und Ambos, nebst Stube, Kammer und Keller soll vom 1. October d. J. ab unter günstigen Bedingungen sofort vermietet werden Trödel Nr. 16.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten Kl. Brauhausgasse Nr. 15. Auch steht daselbst ein noch brauchbarer Schmiede-Ambos zu verkaufen.

Die obere Etage meines Hauses, bestehend aus 2 bis 3 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen Ober-Leipziger Straße Nr. 39.

Trödel Nr. 13 ist eine Wohnung getheilt oder im Ganzen zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Tr. hoch.

Eine Kl. Stube ist zu vermieten Bärgeasse Nr. 10.

Freundliches Logis von 2 großen Stuben, 3 Kammern u. s. w. zum 1. Oct. zu beziehen Mittelstraße 1.

Eine Wohnung nebst allem Zubehör zu vermieten Herrenstraße Nr. 2.

Eine gut meublirte Stube mit Schlafgemach ist vom 1. Aug. c. ab an einen soliden einzelnen Herrn zu vermieten Steinweg Nr. 29, parterre.

Ein Familien-Logis von 2 Stuben nebst allem Zubehör ist an kinderlose Leute zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 57. Auch ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn.

Eine kleine Damenscheere ist Abends den 23. Juli an der Promenaden-Ecke, der Reitbahn gegenüber, verloren und gegen eine Belohnung bei Hrn. Mehlhändler **Rüdiger**, gr. Ulrichstraße Nr. 31, abzugeben.

Ein kleines Petschaft mit Carniol ist von Freimelde bis zur „Stadt Wien“ gegenüber am 21. dieses Monats verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung beim Goldarbeiter Hrn. **Elfässer jun.** am Markt.

Lachmunds Kaffeegarten.

Montag den 28. Juli **Concert** und Illumination. Anfang Abends 7 Uhr.

Diemitz.

Sonntag Concert, gegeben vom Musikchor des Kgl. 12. Sinfaren-Regiments zu Merseburg. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. O. Rauchfuss.

Saal-Pavillon zur Rabeninsel.

Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **Concert**. Abends Illumination bei **Natsch**.

Sonntag 4 Uhr ladet zum Tanzvergnügen ein **Gebhardt** im Apollgarten.

Döllnitzer Gose Märkerstr. 23 im Laden.

Familien-Nachrichten.

Heute früh 2 Uhr starb unser liebes Töchterchen **Selene** an Zahnkrämpfen, was wir Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Halle, den 25. Juli 1856.

D. Jänisch und Frau.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Juli 1856.

Weizen 3	25	Sgr.	—	Pf.	bis 4	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen 3	5	—	—	3	10	—	—	—	—
Gerste 2	5	—	—	2	12	6	—	—	—
Hafer 1	7	6	—	1	12	6	—	—	—

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 24. Juli		Den 25. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	6 Uhr Morgens.
Luft	24 Grad.	23 Grad.	16 Grad.
Wasser	16 =	17 =	16 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.